

Der Fall Zwahlen wird erneut aufgerollt : Chrigi: Born again

Autor(en): **Dünz, Chantal**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-617370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zitäten aus verschiedenen Ländern an einer vergleichsweise viel einfacheren Aufgabe: der Person Christine Z. soll neues Leben geschenkt werden.

Blenden wir kurz zurück: Ende Mai 1993 spricht ein Berner Geschworenengericht Bruno Zwahlen in einem Revisionsprozess mangels Beweisen («in dubio pro reo») von der Anklage frei, seine Frau ermordet zu haben. Dem 35jährigen werden eine halbe Million Franken Genugtuung, Entschädigung und Erwerbsausfall zugesprochen. Doch Geld allein macht «Brünu» nicht glücklich. Er fühle

hörten Möglichkeiten einer solchen Wiedergeburt. Erstens könnte Brünu mit einem neuen Chrigi wahrscheinlich ein verständlicher und angenehmer Lebensabend bereitet werden.

Endgültige Lösung des Falls Zwahlen

Zweitens bliebe der Fall eine publizistische Fundgrube, seine Attraktivität würde gar um ein Mehrfaches gesteigert. Und drittens könnte die genetische Kopie zur endgültigen Lösung der kriminalistischen Knacknuss führen: Welcher Mörder bricht im Wissen um die «Auferste-

branche und ein Berner Radio-TV-Geschäft meldeten sich als Sponsoren. Bereits bestehen Verträge, wonach ein im Weltwoche-ABC-Verlag geplanter Bestseller unter dem Titel «Born again in Chäsitz» auch auf dem amerikanischen Buchmarkt erscheinen soll. Eine farbige Schweizer Illustrierte unterbreitete dem Verein einen Exklusivvertrag, und in der diensttäglichen Diskussionsrunde des Schweizer Farbfernsehens wurde das Thema unter Beteiligung von Bruno Zwahlen eingehend diskutiert. Gegen 90 Frauen boten sich darauf als Leihmütter an. Wie aus sicherer Quelle verlautete, soll aber Vreni Sala diese Aufgabe übernehmen. Sie hatte als Geschworene des ersten Zwahlen-Prozesses jahrelang für einen Revisionsprozess gekämpft.

Wiedergeburt durch Legate gesichert

Paul und Alice Etter, die erst durch die Presse von den Plänen erfahren haben, zeigten sich auf Anfrage sofort bereit, auch die zweite Christine mit Liebe zu Gottesfurcht zu erziehen. Bruno Zwahlen wollte bisher zum Projekt keine Stellung nehmen. Er schloss im Interview mit «Libération» aber eine neuerliche Wohnsitznahme in Kehrsatz aus. Mit diesem Entscheid wird die konzeptionelle Versuchsanlage zwar erheblich gestört. Trotzdem ist bereits heute klar: Chrigi wird nochmals zur Welt kommen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Geburt soll Ende 1994 erfolgen, die Heirat mit Bruno nach einer Schneiderinnenlehre im Jahr 2013. Nach Angaben des Vereins «Fairness im Fall Zwahlen» ist die Finanzierung der Wiedergeburt durch Spenden und Legate weitgehend gesichert. Mit dem geplanten Verkauf der Filmrechte dürfte sogar ein Überschuss erzielt werden, der dem Verein nach der Schweizer Opferhilfe-Organisation «Weisser Ring» zugute kommen soll.

Der Fall Zwahlen wird erneut aufgerollt

Chrigi: Born again

VON CHANTAL DÜNZ

«We me's uftout, chönn't's wieder läbel», rief Alice Etter im Hochsommer 1985 angesichts ihrer tiefgekühlten Adoptivtochter Christine (Chrigi) Zwahlen aus. Frau Etter täuschte sich. Die auf abscheuliche Weise ermordete und in die eigene Tiefkühltruhe gesteckte Chrigi wurde beim Auftauen nicht mehr lebendig. In einer anderen Form könnte der mütterliche Wunsch nach acht Jahren nun doch in Erfüllung gehen. Dank Steven Spielberg. Während in seinem epochalen Werk «Jurassic Park» aufgrund einer lückenhaften genetischen Informationskette längst ausgestorbene Saurier wiederbelebt werden, arbeiten in diesen Tagen Kapa-

sich nicht rehabilitiert, erklärte Zwahlen – der bereits 2086 Tage Haft verbüsst hatte – kurz nach dem Urteilsspruch unwirsch den Medienleuten.

Findige Köpfe aus dem Umfeld des Vereins «Fairness im Fall Zwahlen», die sich jahrelang intensiv mit den Hintergründen der Tötung auseinandergesetzt hatten, konnten sich mit dem Urteil ebenfalls nicht abfinden.

Christines Daten: vollständig abrufbar

Trotz intensiver Bemühungen gelang es auch ihnen nicht, den wahren Täter ausfindig zu machen. Ein Kinobesuch brachte sie aber Ende August auf die rettende Idee: Chrigi könnte reproduziert werden! Die DNA-Kette ist in Form konservierter Blutspuren ausgezeichnet erhalten. Während im Fall der Saurier ein Frosch zur Ergänzung der genetischen Informationskette beigezogen werden musste, können die Wissenschaftler Christines relativ frische Daten vollständig abrufen.

Taumelnd erkannten die Zwahlen-Spezialisten die uner-

hung» seines Opfers nicht zusammen? Zwar hat sich der Täter bis anhin äusserst kaltblütig gezeigt. Aus verschiedenen, eilends in Auftrag gegebenen psychologischen Gutachten geht jedoch hervor, dass auch der abgebrühteste Gewalttäter einer solchen Belastung nicht standhalten wird.

Kaum geboren, wurde der Plan im Verein diskutiert. Trotz der vielversprechenden Ausgangslage konnte sich dieser allerdings zu keinem Entscheid durchringen. Die ethischen Bedenken einiger Mitglieder wogen zu schwer. Das Konzept wurde auf Eis gelegt und wäre dort geblieben, hätte nicht ein beteiligter Presseemann die Mauer des Schweigens durchbrochen.

In einer Radiosendung gab er das Projekt am letzten Freitag preis und rief damit international ein ohrenbetäubendes Echo hervor. Verschiedene anerkannte Gentechniker boten ihre wissenschaftliche Unterstützung an. Eine national führende Lebensversicherungs-Anstalt, ein Unternehmen aus der Elektro-

REKLAME

Bis 24. Okt. an jedem Tag!
ILTIOSBAHN und
LUFTSEILBAHN

Chäserrugg
Unterwasser

Wetterbericht 040/67 II 91